

## Macht hoch die Tür!

von Pastoralreferent Markus Herz



Als ich letzts mit meiner Frau Familienbilder angeschaut habe, ist mir etwas Bemerkenswertes aufgefallen: Eine ganze Reihe von Familienergebnissen ist mit einem Gruppenfoto für die Ewigkeit festgehalten – vor unserer Haustüre!: Mein Einschulungsfoto, der Tag, an dem meine Schwester zur Ausbildung nach Neuss ging, Kommunionbilder, ja selbst ein Foto von der Primiz meines Bruders. Und ich habe mich dabei gefragt: Ist das alles nur praktischen Notwendigkeiten geschuldet, war das unbeabsichtigt?

Türen spielen in unserem Leben eine herausgehobene Rolle:

- Überlegen Sie einmal, wie oft Sie alleine an einem Tag Türen (Haus- und Zimmertüren daheim, Türen auf der Arbeitsstelle, in Vereinen) öffnen. Und für wen? Wer ist Ihnen willkommen, wen haben Sie schon einmal sehnsüchtig vor Ihrer Türe erwartet, für wen öffnen Sie Ihre Türe nicht? Haben Sie auch schon einmal vor Wut Türen geschlagen?
- Türen markieren eine wichtige Grenze in unserem Leben: zwischen draußen und drinnen, zwischen Privatsphäre und Außenwelt. Sie bieten Schutz vor allem, was von außen ungewollt hineinkommen kann – das können Sie besonders dann merken, wenn die Türe einmal kaputt ist – vielleicht sogar, wenn Einbrecher sie aufgebrochen haben.
- Im übertragenen Sinne kann ich „Jemandem (m)eine Türe öffnen“: Ich verschaffe / eröffne jemandem eine Möglichkeit und eine Chance.
- Schließlich verbinden wir Christen mit Türen und Toren noch eine ganz andere Erfahrung: Jesus Christus ist für uns auch eine Tür: die lang ersehnte zum Vater. Durch ihn kann jede/r zu Gott kommen, er hat uns gezeigt, wie Gott ist. Das heißt aber auch: Wenn ich zu Gott kommen will, muss ich mich selbst „öffnen“ – eben wie eine Tür.



Keiner hat uns das in letzter Zeit eindringlicher vor Augen geführt als Papst Johannes Paul II.: Immer noch tief beeindruckt habe ich das Bild vor Augen, als er an der Schwelle zum neuen Jahrtausend am Heiligen Abend 1999 – schon stark von Krankheit gezeichnet – selber auf der Schwelle des Petersdoms kniete, um eine besondere Türe zu öffnen: Die „Heilige Pforte“: Das „Heilige Jahr“ hatte damit begonnen. **„Öffnet, ja reißt die Türen weit auf für Christus“** hat er in diesem beson-

### AUS DEM INHALT

- |                            |                         |                        |
|----------------------------|-------------------------|------------------------|
| 3 Freude,<br>dass er kommt | 6/7 Das Türen-Quiz      | 12 Matthäus, Matthäus  |
| 4 Familie mit Großeltern   | 8/9 Gemeinde in Bildern | 13 Sternsinger         |
| 5 Adventskalender          | 10 Türen auf - Türen zu | 14 Termine             |
|                            | 11 Passo Fundo          | 15 Adressen+ Impressum |

Lesen Sie weiter auf Seite 2

Lesen Sie hier weiter:

deren Moment uns Christen zugerufen und damit das Leitwort seiner ersten Predigt am Beginn seines Pontifikates wiederholt. Immer wieder hat er dies auch Jugendlichen zugerufen und damit auf ihre Angst reagiert, sie müssten, wenn sie dem Ruf Christi folgen, „auf vieles verzichten, was das Leben erst so richtig schön macht“. „Nein. Wer Christus einlässt, dem geht nichts, gar nichts verloren von dem, was das Leben frei, schön und groß macht. Nein, erst in dieser Freundschaft öffnen sich die Türen des Lebens. Erst in dieser Freundschaft gehen überhaupt die großen Möglichkeiten des Menschseins auf.“

Wir hören seinen Nachfolger, Benedikt XVI. am Tag seiner Amtseinführung die gleichen Worte sprechen: **„Habt keine Angst: Öffnet, ja reißt die Türen auf für Christus!“** „Habt keine Angst vor Christus! Er nimmt nichts, und er gibt alles!“

Dies ist sicher die aktuelle, radikalere, unmissverständlichere Variante eines Adventsliedes, das wir jedes Jahr aufs Neue inbrünstig singen: „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit!“

Damit, aber auch durch die vielen besonderen Liturgien, Zeichen und das Sakrament der Versöhnung sind wir Christen jedes Jahr im Advent eingeladen, nicht nur die Türen unserer Adventskalender zu öffnen, sondern auch uns selbst: „Wohl allen Herzen insgesamt, da dieser König ziehet ein.“

Markus Herz  
Pastoralreferent



#### „Macht hoch die Tür!“:

Dies hat sich die Redaktion als Leitfaden durch diesen Advents-Pfarrbrief ausgewählt. Sie hat sich auf die Suche gemacht nach Türen und Toren: im wörtlichen und übertragenen Sinn – und ist fündig geworden:

- Zunächst bei unserer neuen Pastoralassistentin Katharina Halbach: Sie geht dem Adventslied „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit!“ auf den Grund. Sie werden erstaunt sein, welche reichen Bezüge in diesem Lied zu entdecken sind: zum Glauben des Volkes Israels, zu den Psalmen und zu unserer christlichen Advent-Erwartung.
- Wir lassen Menschen unserer Stadtteile Garath und Hellerhof in diesem Pfarrbrief zu Wort kommen, deren alltägliche Aufgabe es ist, Türen zu Menschen zu öffnen, damit (Christus-) Begegnung geschehen kann – nicht selten unter Ausschluss der Öffentlichkeit.
- Wir laden alle kleinen und großen Leser/innen ein, sich an unserem Türen-Quiz zu beteiligen: Dabei gilt es, sich selber auf die Suche

zu machen und bekannte Türen und Tore in unseren Stadtteilen Garath und Hellerhof wieder zu erkennen. Schöne Preise winken!

- Die Pfarrerin der evangelischen Kirchengemeinde, Corinna Clausen, hat in diesem Jahr wieder alle Garather und Hellerhofer eingeladen, tatsächlich ihre Türen zu öffnen. 24 Mal geschieht dies und so entsteht ein „Lebendiger Adventskalender“.
- Hinzu kommt die Einladung an Sie, die Türen zu öffnen für unsere Sternsinger, die wie jedes Jahr Ihr Haus segnen und für arme Kinder dieser Welt sammeln.
- Wie immer gibt es in diesem Pfarrbrief aber auch viel zu berichten: Wie gewohnt halten wir Rückblick und Ausschau auf unser buntes Pfarrleben!

So wünschen wir mit diesem Advents-Pfarrbrief viel Vergnügen und gute Unterhaltung – mögen durch die Beiträge viele neue Türen geöffnet werden, damit Sie sich auf die Ankunft Christi im Säugling von Bethlehem auch innerlich vorbereiten können!



Liebe Leserinnen und Leser,  
Große und Kleine, Junge und Alte,  
Kirchgänger und Distanzierte,  
Begeisterte und Skeptiker,

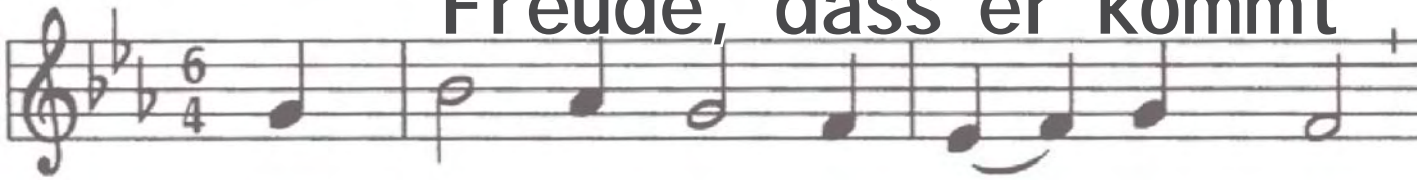
Ihnen allen wünschen wir eine besinnliche Adventszeit,  
ein gesegnetes Weihnachtsfest  
und ein gesundes und friedliches Jahr 2008.

Die Pfarrbriefredaktion  
und die Seelsorger von St. Matthäus



# Freude, dass er kommt

107  
ö



## Macht hoch die Tür

1. Macht hoch die Tür, die Tor  
macht weit, / es kommt der Herr  
der Herrlichkeit, / ein König aller  
Königreich, / ein Heiland aller Welt  
zugleich, / der Heil und Leben mit  
sich bringt, / derhalb jauchzt,  
mit Freuden singt. / gelobet sei  
mein Gott, / mein Schöpfer reich  
an Rat.

2. Er ist gerecht, ein Helfer wert.  
/ Sanftmütigkeit ist sein Gefährt,  
/ sein Königskron ist Heiligkeit, /  
sein Zepter ist Barmherzigkeit; /  
all unsre Not zum End er bringt;  
/ derhalb jauchzt, mit Freuden  
singt. / Gelobet sei mein Gott, /  
mein Heiland groß von Tat.

3. O wohl dem Land, o wohl der  
Stadt, / so diesen König bei sich  
hat. / Wohl allen Herzen insgemein,  
/ da dieser König ziehet ein. / Er ist  
die rechte Freudensonn, / bringt  
mit sich lauter Freud und Wonn. /  
Gelobet sei mein Gott, / mein Trös-  
ter früh und spat.

4. Macht hoch die Tür, die Tür  
macht weit, / eur Herz zum Tempel  
zubereit'. / die Zweiglein der Gott-  
seligkeit / steckt auf mit Andacht,  
Lust und Freud; / so kommt der Kö-  
nig auch zu euch, / ja Heil und Le-  
ben mit zugleich. / Gelobet sei mein  
Gott, / voll Rat, voll Tat, voll Gnad.

5. Komm, o mein Heiland Jesu  
Christ, / meins Herzens Tür dir of-  
fen ist. / Ach zieh mit deiner Gnade  
ein, / dein Freundlichkeit auch uns  
erschein. / Dein heiliger Geist uns  
führ und leit / den Weg zur ewgen  
Seligkeit. / Dem Namen dein, o  
Herr, / sei ewig Preis und Ehr.

Von meinem Vater habe ich ge-  
lernt: „Wenn du ein Lied singen  
willst, musst du *vorne* anfangen  
zu lesen.“ (Er meint damit: Du  
musst die Vorzeichen beach-  
ten!) Also beginne ich gehor-  
samst, aber absichtlich übertrie-  
ben ganz, ganz vorne. Und das  
erste, was mir ins Auge fällt, ist  
das „ö“ unter der Liednummer,  
das anzeigt, dass das Lied öku-  
menisch verbreitet ist. Tatsäch-  
lich geht der Text des Liedes auf  
den evangelischen Pfarrer Georg  
Weißel († 1635) zurück. Bibli-  
sche Grundlage ist Psalm 24:

7 Ihr Tore, hebt euch nach oben,  
hebt euch, ihr uralten Pforten; denn  
es kommt der König der Herrlichkeit.

8 Wer ist der König der Herrlich-  
keit? Der Herr, stark und gewaltig,  
der Herr, mächtig im Kampf.

9 Ihr Tore, hebt euch nach oben,  
hebt euch, ihr uralten Pforten; denn  
es kommt der König der Herrlichkeit.

10 Wer ist der König der Herrlich-  
keit? Der Herr der Heerscharen, er  
ist der König der Herrlichkeit.

Hier schwingt die Erwartung Is-  
raels mit, dass zu bestimmter  
Zeit der Messias, der Gesalbte,  
ein König, in sein Heiligtum, in  
den Tempel Jerusalems, einzieht.  
Für Christen erfüllt sich diese  
Vorhersage spätestens bei Jesu  
Einzug in Jerusalem. Während  
im Psalm jedoch von dem Herrn  
der Heerscharen, stark und ge-  
waltig, mächtig im Kampf, die  
Rede ist, ist das Lied durch eine  
andere Intention bestimmt. Hier  
wird die Freude über den König  
aller Königreich zum Ausdruck  
gebracht, der als Heiland aller  
Welt nicht etwa Heerscharen,  
sondern Heil und Leben mit sich  
bringt. Die Zeichen seiner Herr-  
schaft sind nicht Gefährt, Krone  
und Zepter, sondern Sanftmut,  
Heiligkeit und Barmherzigkeit.

Damit wird das Besondere die-  
ses Königs beschrieben, die  
scheinbare Schwachheit, die  
zu Weihnachten in der Geburt  
Jesu in einem Stall besonderen  
Ausdruck findet. Hier wird Je-  
sus Christus Mensch; hier sen-  
det Gott seinen Sohn, um in der  
Welt zu herrschen, als Gerech-  
ter und als Helfer. Darüber sol-  
len wir uns freuen; darauf sollen  
wir uns vorbereiten, indem wir  
ihm die Türen unserer Herzen  
weit öffnen. Denn der König Je-  
sus Christus wird einziehen mit  
Freude und Wonne. Er möchte  
uns führen und begleiten und  
zuletzt zur ewigen Seligkeit lei-  
ten. Dieses Ansinnen des Herrn  
können wir folgerichtig nur mit  
Lob und Dank beantworten. So  
ist der Text des Liedes zu einem  
sehr großen Teil von Ehr- und  
Preisbezeugungen durchdrun-  
gen: „Gelobet sei mein Gott“ für  
alle seine Taten, die er bereits  
vollbracht hat, gegenwärtig voll-  
bringt und in Zukunft vollbrin-  
gen wird.

An dieser Stelle komme ich auf  
die Vorzeichen zurück, die mein  
Vater so schätzt: sie geben  
nämlich bereits mit den ersten  
Tönen zusammen einen Hinweis  
darauf, dass die Melodie zu die-  
sem lobenden und freudigen  
Text nicht in melancholischem  
Moll, sondern in wohlklingen-  
dem Es-Dur steht. Auf diese  
Weise unterstützt sie eindrucks-  
voll das Anliegen des Textes und  
erweckt gemeinsam mit ihm die  
Freude über  
den Herrn in  
den Herzen der  
Singenden und  
öffnet diese  
somit für sein  
Kommen.



Katharina Halbach  
Pastoralassistentin





## Familie - mehr als Vater, Mutter, Kinder



Familie ist mehr als nur da, wo Kinder leben, wie es die PolitikerInnen gerne formulieren. Zur Familie gehören auch Onkel, Tanten, Cousins, Cousinen und die Großeltern. Zwischen ihnen allen sollte es ein Gemeinschafts-, ein Zugehörigkeitsgefühl geben. Leider sind die Familien nicht mehr so vernetzt wie früher, denn die Arbeitswelt nimmt keine Rücksicht auf sie. (Siehe die vielen Pendler- und Wochenendbeziehungen, die so viele Familien auseinander reißen!) Da ist es schwer, miteinander Kontakt zu halten.

Wenigstens die Großeltern in der Nähe zu haben, ist für junge Familien ein großes Glück. Wenn ich als Großmutter auf die Familien schaue, fällt mir als erstes ein, wie wichtig wir Großeltern für die jungen Fa-

milien sind, für Eltern und Kinder. Enkel zu haben ist wunderschön, aber viel, viel wichtiger ist es für die Kinder Großeltern zu haben. Sie sind neben den Eltern enge Bezugspersonen und damit auch mitentscheidend für die Lebensorientierung der Enkel.

Wenn die eigenen Kinder Eltern werden, können wir Großeltern die jungen Mütter und Väter unterstützen, ihnen auch mal Freiraum geben für ihre Partnerschaft. Wir sind aber nicht für die Erziehung der Enkel zuständig! Das ist Sache der Eltern. Nie dürfen wir gegen ihre Erziehungsprinzipien handeln, höchstens einmal Ratschläge geben.

Manchmal braucht ein Kind mehr Zuwendung als das Geschwisterkind. Da sind dann wir Großeltern gefragt. Auch können wir „Blitzableiter“ sein, wenn z.B. in der Pubertät Eltern und Kinder nur schwer miteinander klar kommen. Ganz wichtig ist der Großvater auch als männliches Vorbild, Ansprechpartner für Jungen, wenn diese ohne oder mit wenig Kontakt zum Vater und ohne männliche Bezugspersonen in Kindergarten und Schule aufwachsen.

Durch gegenseitiges Anteilnehmen am Leben der Generationen können die Enkel neben der Hektik im Leben der Eltern auch Gelassenheit kennen lernen. Wir Großeltern haben Zeit für unsere Enkel und kön-

nen zu ihnen ein gutes Verhältnis aufbauen, ohne dass wir in die Verwöhnfalle tapen müssen, ohne die Kinder mit Geschenken zu überladen. Aber mit Zeit dürfen wir sie verwöhnen. Einfach da sein für sie zum Vorlesen, Geschichten erzählen, Basteln, zu Gesprächen über Gott und die Welt.

Wir Großeltern können nicht die Eltern ersetzen, aber einfach durch unser Dasein nehmen die Kinder soviel in sich auf, z.B. wie ältere Menschen leben, damit umgehen alt zu werden. Wir können auch viel von unserem Glauben an unsere Enkel weiter geben, weil wir die nötige Zeit und Gelassenheit haben, um auf die Fragen der Kinder nach Alter, Krankheit, Tod und Sterben, nach Gott und dem Leben nach dem Tod zu antworten.



Hanni Schwemin



## Wir öffnen unsere Türen, ...

Ich öffne Türen, indem ich Menschen besuche, deren Türen, deren Wege nach draußen sich eher selten öffnen. In der Gestalt des Brotes findet unmittelbar Begegnung mit Jesus Christus für einige Menschen im Altenheim statt. Ich ermögliche auch menschliche Begegnung, Nähe, Gespräch, Erinnerungen, die den Alten und Kranken zeigen kann, dass Jesus auch und gerade für sie Mensch geworden ist und an sie denkt, sich ihnen zuwendet.

Manche Tür zu öffnen, fällt mir nicht immer leicht; aber ich fühle mich immer bestärkt, wenn ich merke, dass ich schon erwartet werde, dass auch die Alten noch etwas von Gott erwarten.

Winfried Ockel, Kommunionhelfer

# Lebendiger Adventskalender

*An Dezembertagen kann es sein  
dass es abends freundlich klopft  
dass Besuch kommt unverhofft  
dass dir jemand Himmelstorte backt  
und die dicksten Nüsse knackt  
dass er dir ein Lied mitbringt  
und von seinen Träumen singt*

*An Dezembertagen kann es sein  
dass Menschen plötzlich Flügel tragen  
und nach Herzenswünschen fragen  
Riesen werden sanft und klein  
laden alle Zwerge ein  
Dezember müsst es immer sein*

In diesem Jahr öffnen wieder viele Familien, Gruppen und Einrichtungen in Garath und Hellerhof ihre Fenster und Türen im Rahmen des „Lebendigen Adventskalender“, initiiert von der evangelischen Kirchengemeinde. Jeden Abend um 17 Uhr sind Menschen aus der Nachbarschaft und dem Stadtteil zur Eröffnung eines festlich geschmückten Fensters eingeladen. Das „Adventshaus“ mit den 24 Fenstern weist den Weg zu den nachbarschaftlichen und geselligen Begegnungen.

Es wird eingeladen zu Punsch und Keksen, gemeinsam gesungen oder ein Gedicht vorgetragen. Manche Fenster werden thematisch gestaltet, andere erstrahlen phantasievoll geschmückt. Die Seniorinnen aus der Hoffnungskirche werden mit Kindern backen, die Kinder aus der evangelisch integrativen Tagesstätte führen das Märchen vom Nussknacker und dem Mausekönig auf.

Und warum das Ganze? Ist das nicht zusätzlicher Stress in der sowieso schon hektischen Adventszeit? Vielleicht kann es die bewusste Unterbrechung des Alltags und der Hektik sein, eine Atempause, Zeit zur Besinnung, zur Ruhe, zum Staunen, zum Gespräch, zum gemeinsamen Tun von Alt und Jung über alle Generationen, Konfessionen und Grenzen hinweg.

<b>5</b> Freizeitstätte Garath				
<b>3</b> Anne-Frank-Haus Garath-Ost		<b>13</b> St.Matthäus-Kirche Garath-West		<b>20</b> Otto-Ohl-Haus Garath-West
<b>21</b> Fam. Dellweg Carlo-Schmid-Straße 55 Hellerhof	<b>14</b> Hausgemeinschaft Emil-Barth-Straße 79 Garath-West	<b>8</b> Fam. Reinhold Seesener Straße 28 Hellerhof	<b>4</b> Gutenberg-Buchhandlung Garath Hauptzentrum	<b>9</b> Fam. Sommer Dresdener Straße 65 Hellerhof
<b>12</b> Fam. Barnstorf Wolfgang-Borchert-Str. 20 Hellerhof	<b>10</b> Fam. Hüyng Emil-Barth-Straße 153 Garath-West	<b>1</b> Fam. Ebert Maximilian-Kolbe-Straße 13 Hellerhof-West	<b>22</b> Fam. Seidel Stettiner Straße 52 Garath-Ost	<b>2</b> Anne-Frank-Haus Stettiner Str. 114 Garath-Ost
<b>11</b> Fam. Diephaus Dresdener Straße 73 Hellerhof	<b>23</b> Fam. Lenk G.v.Stauffenberg-Straße 36 Hellerhof	<b>15</b> Fam. Sekora Jakob-Kneip-Straße 118 Garath-Ost	<b>7</b> Caritas-Hospiz René-Schickel-Straße 8 Garath-West	<b>19</b> Fam. Scherf-Beaugrand P.-Behrens-Str. 109 Garath-West
<b>18</b> ab 15.00 Uhr Backen für Kinder Anmeldung: 6011549 17.00 Uhr Fenster Hoffnungskirche Garath-West	<b>16</b> 17.00 Uhr Adventskonzert Dietrich-Bonhoeffer-Kirche Garath-West	<b>24</b> Krippenspiel 15.00 + 17.00 Uhr D.-Bonhoeffer-Kirche Christvesper 17.00 Uhr Hoffnungskirche und Anne-Frank-Haus Christmette 23.00 Uhr D.-Bonhoeffer-Kirche	<b>17</b> 17.00 Uhr „Nussknacker“ Aufführung der Ev. integrativen Kindertagesstätte Gemeindezentrum Hellerhof	<b>6</b> Der Nikolaus kommt zur Evangelischen Kindertagesstätte Julius-Raschdorff- Straße 4 Garath-West

## BITTE VORMERKEN



### Gottes Weisheit schenkt neues Verstehen

Freitag, 7. März 2008, 17:00, Hoffnungskirche  
**Gottesdienst zum Weltgebetstag**, vorbereitet von Frauen aus Guyana, anschl. gemeinsames Abendessen, infos unter [www.weltgebetstag.de](http://www.weltgebetstag.de)

Bereits im letzten Jahr sind auf diese Weise viele schöne und unverhoffte Begegnungen und Gespräche entstanden, ähnlich denen, die Anne Steinwart in ihrem Gedicht beschreibt. Darum machen auch wieder so viele voll Elan mit.

Schauen Sie doch mal vorbei und gönnen Sie sich eine Auszeit vom Alltag!

Corinna Clasen, Pfarrerin



## Wir öffnen unsere Türen, ...

Wir öffnen unsere Türen, weil wir friedliches Miteinander, Toleranz und Empathie lernen und leben wollen. Z.B. mit Hilfe des „Faustlos“-Projektes, an dem alle unsere Schülerinnen und Schüler teilnehmen.

Wir hoffen, so für die Kinder die Bedeutung des Lebens in christlicher Gemeinschaft erfahrbar zu machen.

Das Lehrerkollegium  
an der Katholischen Grundschule  
Josef-Kleesattel-Straße



Türen und Tore gibt es auch bei uns in Garath und Hellerhof hunderte - 12 bekannte davon haben wir fotografiert und zeigen sie auf diesen beiden Pfarrbrief-Seiten.

Wer kann uns sagen, in welche Gebäude sie Einlass gewähren?

Ein Quiz für Kleine und Große, die mit offenen Augen durch unsere Stadtteile gehen!

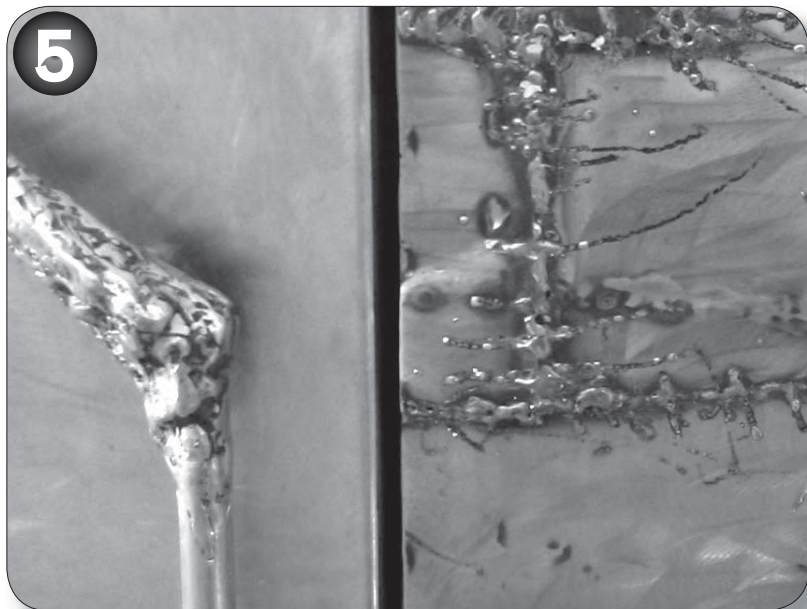


# Das große Türen-Quiz

Das muss ich tun:

Ich muss mich auf Spurensuche bei uns in Garath und Hellerhof begeben und aufschreiben, wo diese Türen und Tore zu finden sind - das ist nicht immer einfach, denn manchmal sind auch nur Ausschnitte zu sehen. Aber keine Sorge: Alle abgebildeten Türen und Tore sind nicht an versteckten Stellen zu finden. Bestimmt laufen viele täglich daran vorbei.

Auf einen formlosen Zettel schreibe ich zunächst die Zahlen der Quiz-Bilder aus diesem Pfarrbrief, dahinter notiere ich dann einfach den Standort der Türe. Den eigenen Namen, Adresse und Telefon-Nummer nicht vergessen und den Zettel bis zum 31. Dezember 2007 bei unserem Pfarrbüro einwerfen. Fertig.







Das kann ich gewinnen:

Unter allen vollständigen, richtigen und leserlichen Lösungszetteln zieht unsere Glücksfee drei Gewinner. Sie erhalten eine wirkliche Rarität: Ein gerahmtes Bild der vom Lichtkünstler Jochen Bruyers einmalig ausgeleuchteten Matthäus-Kirche, wie sie nur am Abend der Matthäus-Lesung zu sehen war! Ein Blick vom Innern unserer Pfarrkirche mit Seltenheitswert. Kinder unter den Gewinnern erhalten auf Wunsch einen entsprechenden Kinderpreis!

Viel Erfolg wünscht die Redaktion







**1. September - Dankeschön-Abend für Ehrenamtliche -** 150 Menschen sind in den Pfarrsaal von St. Theresia gekommen - Besonderer Dank an Clara Fröhlich als Jüngste und Cäcilie von Pruszk als Älteste - Für alle gab's Schmalzbrot, Kartoffelsuppe aus Harald Wächters Gulaschkanone und zum Nachtisch:

### **Pfirsich-Quark an Maracuja-Spiegel**

Und hier auf vielfachen Wunsch das Rezept:

Für den Pfirsich-Quark:

- |          |                     |   |
|----------|---------------------|---|
| 9 Blatt  | <b>Gelatine</b>     | in 5 Esslöffeln Wasser einweichen,  |
| 100 ml   | <b>Pfirsichsaft</b> | erhitzen (nicht kochen), Gelatine darin auflösen.   |
| 500 g    | <b>Quark</b>        | mit   |
| 150 g    | <b>Zucker</b>       | und dem Saft und der Schale von   |
| 2        | <b>Zitronen</b>     | verrühren. 2-3 Esslöffel der Creme in die Gelatine, dann erst die Gelatine in den Quark rühren, |
| 2 Becher | <b>Sahne</b>        | steif schlagen und unter den allmählich fest werdenden Quark heben.                             |
| 1 Dose   | <b>Pfirsiche</b>    | klein schneiden und unterheben.   |

Für den Maracuja-Spiegel:

- |            |                                  |                          |
|------------|----------------------------------|--------------------------|
| 1/4 l      | <b>Maracujasaft</b>              | verrühren mit            |
| 1 Päckchen | <b>Soßenpulver „ohne Kochen“</b> | <b>Vanillegeschmack.</b> |

Angedickten Saft löffelweise auf Teller verteilen, Pfirsich-Quark darauf geben, mit Minzeblättchen und Schokoraspeln verzieren.



Dieses Rezept reicht für ca. 10 Personen (oder für 5 Personen für 2 Tage). Nehmen Sie von allem die 15fache Menge, dann können Sie alle 150 Menschen im Pfarrsaal mit Nachtisch versorgen.

Guten Appetit wünschen Doris Lausch und Ulrike Sassin



**G**unsere  
emeinde

### **Männer in Bewegung – Wallfahrt unseres Männerkreises nach Aachen**

Sie schauen in 13 entspannte Männergesichter - das hat zwei Gründe:

1. Das Foto wurde in Langerwehe - am Start der zweiten Wallfahrt unseres Männerkreises geschossen.
2. Die Freude an dieser Tour war allen Teilnehmern schon hier ins Gesicht geschrieben und konnte auch nicht getrübt werden: Nach einem anstrengenden ersten Tag mit 25 km Fußmarsch nach Kornelimünster, Vesper in der Abtei und verdientem fröhlichen Ausklang hatte die Gruppe am Sonntag „nur“ noch 10 km bis zum Ziel in der Kaiserstadt zu bewältigen: Zur „Belohnung“ gönnten sie sich eine beeindruckende Domführung und eine überraschend 2-stündige Rückfahrt mit der Deutschen Bahn...

Haben Sie Lust auf diesen Kreis gewonnen?:

Informieren Sie sich unter [www.st-matthaeus-duesseldorf.de](http://www.st-matthaeus-duesseldorf.de) unter „Gruppen/Vereine“. Markus Herz





Das erste Patronatsfest  
von St. Matthäus  
als Pfarrkirche  
unserer Gemeinde



16. September: Feierlich weihet Weihbischof Dr. Woelki St. Matthäus als neue Pfarrkirche ein. Grund genug für ein fröhliches Pfarrfest rund um die Kirche.



# B in Bildern

Lauter strahlende Gesichter bei der Familienfreizeit in der Eifel

„... als Dein Schutzengel fliegen kann.“  
Ökumenisches Jugendwochenende



Der Förderverein besucht die „große Schwester“ von St. Matthäus, den Mariendom in Neviges.





# Türen auf – Türen zu

In diesem Pfarrbrief geht es viel um offene Türen, Türen, die man aufmacht für jemanden oder viele.

Da ist es vielleicht seltsam (vielleicht auch ein bisschen witzig), dass ich - als Pfarrer der Gemeinde - einen winzigen Beitrag zum Thema „geschlossene Türen“ beisteuern möchte.

Unsere drei Kirchen - St. Matthäus, St. Theresia, St. Norbert - haben ganz unterschiedliche, jedoch auch immer besondere Türen. Es ist schön und befreiend, wenn diese Türen in der warmen Jahreszeit weit offen stehen und so auch für zufällig Vorübergehende signalisieren: wir haben nichts zu verheimlichen, was bei uns erzählt, gefeiert und gesungen wird, darf jeder mitkriegen.

Lassen Sie mich aber konkret auf die Türen schauen:

1. Die St. Matthäus-Kirche hat an zwei Seiten ihre Türen (eigentlich an drei, aber die dritte ist noch zu). Die große Eingangstür an der Seite der ‚Marienkapelle‘ - wie ich den (auch wochentags offenen) Vorraum mit Marienstatue einmal nennen möchte - und gegenüber an der Pfarrbüro-Seite. (Dazu noch der Aufgang zur Bücherei von außen und Eingang zur Sakristei.) Die Türen sind schlicht und funktional, ihre Glaseinsätze machen sie auch in geschlossenem Zustand durchsichtig. Überhaupt ist die St. Matthäus-Kirche diejenige, in die man am besten von außen

hineingehen kann. Sie ist offen und transparent. Es gibt eine äußere und eine innere Tür...

2. Bei der St. Norbert-Kirche ist dies auch so. Äußere Tür und innere Türen. Die äußeren Türen (fast Tore) der St. Norbert-Kirche sind ein Kunstwerk für sich, wunderschön bearbeitete Stahltore mit filigranem Griff. Dahinter - nach dem Vorraum - feine Glastüren ohne Rand, so fein und transparent, dass wohl schon mancher dagegen gelaufen ist. Also Vorsicht an dieser Stelle!
3. Die Türanlage der St. Theresia-Kirche hat ebenfalls diese Außen-Innen-Struktur. Außen funktionale (gläserne) Haustüren, die auch zu einer Schule führen könnten, dann aber innen schwere, künstlerisch gestaltete Eisentüren (Tore), die in die eigentliche Kirche führen.

Jetzt der Clou des Ganzen: So schön es ist, dass diese Türen einladend offen stehen, so angenehm ist es aber auch, wenn Sie diese Türen in der kalten Jahreszeit hinter sich schließen, auch wenn es ungewohnt ist. Wie alle aus Beton gebauten Kirchen, so kühlen auch unsere sehr schnell aus, von dem Zug, der oft entsteht, ganz zu schweigen.

Deswegen meine Bitte:  
Im Herbst/Winter bitte diese Türen zu machen!  
Herzlichen Dank!



*Grüßend  
Ihr Pastor Martin Duster*



## Was mir aufgefallen ist

### Die Messdiener

Sowohl St. Norbert als auch St. Theresia hatten früher große Messdienergruppen. Das hat sich scheinbar sehr geändert. Ob ich die Messe in St. Theresia oder in St. Matthäus besuche, fast immer fehlen ein bis drei Messdiener. Und auch beim Hochamt sind nicht genug da, um mit allen Flambos einzuziehen. In St. Matthäus sehe ich immer nur die gleichen zwei bis drei Messdiener. Dass es auch noch andere und größere gibt, habe ich bei der letzten Neuaufnahme gesehen, da waren sie zahlreich vertreten. Wo sind sie geblieben? Fragt sich ratlos

Hanni Schwemin

## Wir öffnen unsere Türen, ...

Ich öffne unsere Türen, weil jeder willkommen ist im Hause des Herrn.  
Vielleicht für ein Gebet, zum Aufstellen einer Kerze, um der Stille wegen, oder zu einem Treffen in der Gruppe.  
Wie auch immer sie kommen, dafür schließe ich jeden Tag verschiedene Türen auf.

An alle Kinder: Ratet mal, wie viele es sind.

Uwe Wegner  
Küster







# Offene Türen in Passo Fundo

Zusammen mit Pastor Karl-Wencel Heix waren Konrad Reinartz, Dr. Johannes Winterhalter und Harald Wachter aus unserer Gemeinde vom 23. bis 29. September in Passo Fundo, auch um vor Ort zu schauen, was unsere Spenden dort bewegen. Darüber schreibt Dr. Johannes Winterhalter:



Im grünen Süden Brasiliens fanden wir in der abgelegenen Stadt Passo Fundo ein professionell geführtes Ausbildungszentrum. Hier lernen über 1000 Jugendliche und auch junge Erwachsene Berufe und Fertigkeiten fürs Leben. Gerade Kindern aus armen Familien wird so ein qualifizierter Berufseinstieg ermöglicht. Eine Ausbildung in den staatlichen Einrichtungen kostet Geld, das die armen Familien nicht haben. Deren armselige Hütten haben wir am Stadtrand besichtigen können. Schweißer und Schlosser, Dreher, Tischler und Elektriker werden in einfachen Räumen einer ehemaligen Kaserne ausgebildet. Viele Maschinen sind museumsreif - aber zur Ausbildung in Brasilien noch brauchbar. Mit dem Geld aus unserer Gemeinde wird die Einrichtung der Elektrowerkstatt erweitert und mit modernen Steuerungen ausgestat-

tet. So können die über 60 Jugendlichen der Elektrowerkstatt auch zu Betriebselektrikern ausgebildet werden. Backen und Kochen, Nähen und Stricken, Umgang mit Computern und vieles mehr wird im Hauptgebäude gelehrt. Die Berufsausbildung ist jedoch nur das letzte Glied einer umfassenden Jugendarbeit. Vier Jugendzentren und Sozialstationen in den Armenvierteln bieten Betreuung mit Essen vom Säugling bis zur Grundschule. Dabei wird ein lebendiger Glaube vermittelt und vertieft. Die Berufsausbildung macht die Jugendlichen fit fürs Leben. Jede Spende in die Ausbildung kommt vielen als Hilfe zur Selbsthilfe zugute. Kurse laufen auch nachmittags und bis in den späten Abend. Die Türen sind offen für alle!



Unterricht in der Elektrowerkstatt



Ausbilder mit den Gästen aus Garath



Karl-Wencel Heix in der Nähstube



## Wir öffnen unsere Türen, ...

Wir öffnen unsere Tür, weil viele Menschen in Garath existentielle Not leiden.

Wir, das ist das Garather -Tafel -Team, bestehend aus ehrenamtlichen Helfern der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde. Die Tür führt in die Dietrich-Bonhoeffer-Kirche, in der jeden Freitag Menschen in finanziellen Notlagen willkommen sind. Diese versorgen wir mit Lebensmitteln, die uns die Düsseldorfer Tafel regelmäßig liefert. Damit kommen in der Regel über 100 Menschen nahezu eine Woche über die Runden. Unser Leitgedanke ist das Jesuswort:

**„Was Ihr getan habt einem meiner geringsten Brüder, das habt Ihr mir getan.“ Mt. 25, Vers 40**

Rainer Rohstock vom Garather -Tafel -Team

## Matthäus, Matthäus ....

### Aus unserer Gemeinde sind verstorben:

Anna Bonczkowitz  
 Georg Landskron  
 Heribert Berghausen  
 Gertrud Warschun  
 Thomas Haning  
 Horst Schneider  
 Rudolf Hölscher  
 Renate Kater  
 Roman Bullerjahn  
 Maria Hartmann  
 Arno Endemann  
 Günter Fischell  
 Martin Saenger  
 Christine Kanczok  
 Stefan Stralek  
 Rolf Bloß

### Durch die Taufe in unsere Gemeinde aufgenommen:

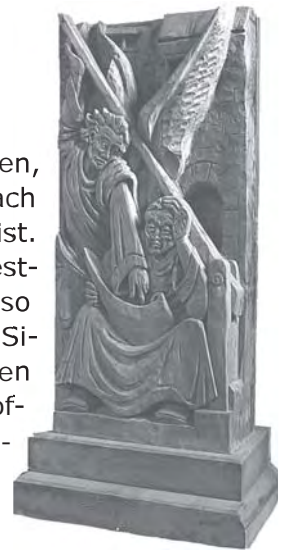
Alina Christine Weidenmüller  
 Stella Roseanne Weidenmüller  
 Andrej Beiser  
 David Jülcher  
 Nigel Lennox Serio  
 Maik Buchta

Erinnern Sie sich noch? Vor rund einem Jahr gab´s die erste Matthäusnacht. Die zukünftige Pfarrkirche wurde an einem Samstag Abend im Herbst mehrere Stunden lang geöffnet, Ikebana - Skulpturen, Gemälde und viele, viele Kerzen gaben dem Kirchenraum einen ganz neuen Ausdruck, Textvorträge luden ein den eigenen Gedanken nachzuhängen und viele Besucher kamen und sahen.

Dies war der Anfang einer ganzen Reihe von Veranstaltungen rund um den neuen Pfarrpatron Matthäus. Es folgten Neujahrsmesse, die Auszeit mit viel Kunst und Kultur, die erste Osternacht in der neuen Pfarrkirche, die Fronleichnamsmesse, der Umzug der Pfarrbücherei, Bibelgespräche zum Matthäusevangelium, das grosse Pfarrfest mit der Lesung des gesamten Matthäusevangeliums und Messe mit Bischof Woelki, und nun im Herbst sogar zwei Matthäusnächte, eine für alle, eine speziell für Kinder. Viele haben die Möglichkeit genutzt, die neue Pfarrkirche, aber auch den neuen Pfarrpatron unter die Lupe zu nehmen und besser kennen zu lernen. Diesen Matthäus, der doch gar nicht so viel Aufhebens um sich gemacht hat, der einfach nur aufgeschrieben hat, was ihm wichtig geworden war, als er Jesus von Nazareth nachgefolgt ist. Er hat zugehört, den Predigten Jesu, aber auch all

den Menschen, denen er danach begegnet ist. Und er hat festgestellt, dass so manch eine Situation im Leben durch ein offenes Ohr beeinflusst werden kann. Er hat das getan, was Jesus ein Anliegen war, er hat zugehört. Die Kritik, die Jesus immer wieder äußerte war, dass die Menschen eben nicht mehr zuhören, viel zu sehr mit sich selbst, den Regeln und Gesetzen, ihrem eigenen Wohlergehen beschäftigt sind und nicht mehr hören, was Gott ihnen sagen möchte. Matthäus hat diesen Kreislauf durchbrochen und hat zugehört und es aufgeschrieben, damit auch andere Menschen das hören können, was er gehört hat. Dazu lädt unser Pfarrpatron und unsere „neue“ Pfarrkirche ein, gerade jetzt, wenn so langsam der Alltag beginnt und nicht mehr jeden Monat eine besondere Veranstaltung angeboten wird, es wieder darum geht, das Gehörte wirken und wirksam werden zu lassen. Matthäus, Matthäus, er hörte, damit wir hören können.

Martin Schlageter  
 Kaplan



### IN EIGENER SACHE



Nachdem er sieben Ausgaben von „gemeinsam unterwegs“ mitgestaltet hat, hat **Hardi Höhn** nun seine Mitarbeit in der Redaktion beendet.

Herzlichen Dank für seinen Einsatz verbunden mit der Hoffnung auf sein weiteres - auch kritisches - Interesse sagt  
 Die Redaktion.



### Wir öffnen unsere Türen, ...

Ich möchte

- den Kommunionkindern die Türe zum Glauben öffnen
  - mit Kindern über Gott sprechen
  - Ansprechpartnerin für die Kommunionkinder und ihre Familien sein
  - den Kindern einen Halt auf dem Weg zu ihrer Erstkommunion geben
  - Möglichkeiten eröffnen, der Gemeinde aktiv verbunden zu bleiben
- Gaby Garding, Kommunionkatechetin





## Sternsinger für die Eine Welt ! Öffnet die Türen !!

### Kleine Könige aus Garath / Hellerhof unterwegs für Kinder in Not

Festlich gekleidet und mit einem Stern vorneweg sind die Sternsinger unserer Pfarrgemeinde St. Matthäus am **Samstag, den 5. Januar 2008**, wieder in den Straßen von Garath und Hellerhof unterwegs. Mit dem Kreidezeichen „20+C+M+B+08“ bringen sie als die Heiligen Drei Könige den Segen „Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen und sammeln für Not leidende Kinder in aller Welt.

Bundesweit feiern die Sternsinger in diesem Jahr die 50. Aktion Dreikönigssingen. 1959 wurde sie erstmals gestartet, die inzwischen die weltweit größte Solidaritätsaktion ist, bei der sich Kinder für Kinder in Not engagieren. Sie wird getragen vom Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und vom Bund der Deutschen Katho-

lischen Jugend (BDKJ). Jährlich können mit den Mitteln aus der Aktion rund 3.000 Projekte für Not leidende Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa unterstützt werden. Mit dem Leitwort „Sternsinger für die Eine Welt!“ wollen die Mädchen und Jungen deutlich machen, dass sie Verantwortung für Gleichaltrige in allen Teilen der Welt übernehmen. Straßenkinder, Aids-Waisen, Kindersoldaten, Mädchen und Jungen, die nicht zur Schule gehen können, denen Wasser, Nahrung und medizinische Versorgung fehlen, die in Kriegs- und Krisengebieten, in Flüchtlingslagern oder ohne ein festes Dach über dem Kopf aufwachsen – Kinder in gut 100 Ländern der Welt werden jedes Jahr in Projekten versorgt, die aus den Mitteln der Aktion unterstützt werden.

Unsere Sternsinger werden diesmal ein konkretes Projekt in Bangladesch unterstützen, bei dem junge Frauen und Männer ausgebildet werden, um in ihren Dörfern den Umgang mit Wasser zu lehren. Für uns selbstverständliche Dinge wie das Hände waschen vor dem Essen, nach dem Gang zur Toilet-

te, das Abkochen von Wasser aus dem Fluss vor dem Trinken und das Reinigen von benutztem Geschirr sind nicht überall selbstverständlich. Doch diese einfachen Regeln helfen, Krankheiten zu vermeiden und die Lebensqualität zu steigern und viele Leben, vor allem von Kindern, zu retten.

Am **Dienstag, den 18. Dezember 2007**, sind alle Kinder, die an der Sternsingeraktion teilnehmen möchten, eingeladen dieses Hilfsprojekt und das Land Bangladesch ein wenig kennen zu lernen. Wir treffen uns um **16 Uhr in St. Theresia**, um zu schauen, singen, basteln und erleben.



Das Sternsinger-Team mit Kaplan Martin Schlageter

### BITTE VORMERKEN

Dienstag 22. Januar 08, 20 Uhr  
Dietrich-Bonhoeffer-Kirche:  
**Neujahrskonzert** mit dem  
Uni-Orchester Wuppertal

### Wir öffnen unsere Türen, ...

Ich öffne meine Tür, weil Kinder und Jugendliche die Beziehung zu mir suchen. Durch meine Angebote versuche ich ihnen soziale Kompetenzen und ein Wertgefühl zu vermitteln. Nur mit den entsprechenden sozialen Kompetenzen sind die Jugendlichen später auch in der Lage, die gesellschaftlichen Anforderungen zu meistern und ein sinnhaftes Leben zu führen. Sie müssen beziehungs-fähig sein, emotionale Einfühlsamkeit für den Mitmenschen besitzen, und sie müssen die Werte von anderen tolerieren können. Bei diesem Beziehungsgeschehen ist die Nähe Gottes zu spüren: „ Wir können lernen das Wort „Gott“ als ein Beziehungsgeschehen wahrzunehmen, und es nicht länger als ein Objektbegriff zu denken“ („Beratung“, Diözesan-Caritasverband Köln 2004)

Gabriele Lüke

Schulsozialarbeiterin des Caritas-Verbandes an Düsseldorfs größter Hauptschule: der Fritz-Henkel-Hauptschule in Garath.



## KURZ UND BÜNDIG

**Wege und Zeichen** - meditatives Abendgebet am letzten Dienstag im Monat um 21:00 im NEH.

Die nächsten Termine:

29. Jan, 26. Feb, 29. April

### Der Kleinkinder-Gottesdienst

findet immer am 1. Sonntag im Monat statt jeweils um 9:45 im Pfarrsaal von St. Theresia.

Die nächsten Termine:

6. Jan, 3. Feb, 2. März, 6. April

**KAB-Frühstück** am 1. So im Monat um 9:30 im Hospiz-Café. Herzliche Einladung an alle Gemeindeglieder. Die nächsten Termine:

2. Dez, 6. Jan, 3. Feb, 2. März

**Trauergesprächskreis** der Ökum. Hospizbewegung um 15:30 in der Freizeitstätte.

Die nächsten Termine:

8. Dez, 12. Jan, 9. Feb, 8. März, 12. April

Und bald schon ist **Ostern**:

### 20. März Gründonnerstag

20:00 No: Abendmahlmesse, anschl. Anbetungszeit

### 21. März Karfreitag

11:00 No: Kreuzesfeier für Kinder  
15:00 Th: Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu

### 22. März Osternacht

21:00 Th: „Osternacht“ mit Familiencharakter  
23:30 Mt: Feierliche Osternacht mit Osterfeuer, anschl. Agape

### Erstkommunionfeiern:

So 20. April, 9:30 und 11:30

So 27. April, 9:30

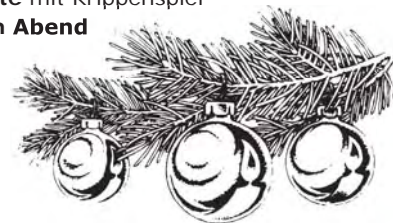
jeweils in St. Matthäus

## FÜR IHREN TERMINKALENDER

Sa	08.12.	18-21	Mt	<b>Matthäus-Nacht für Kinder</b>
So	16.12.	17:30	JoH	<b>Offenes Singen im Advent</b> mit dem Projektchor
Di	18.12.	16:00	Th	<b>Treffen der Sternsinger</b>
Di	18.12.	18:30	Mt	<b>Bußgottesdienste</b>
Mi	19.12.		Th	

### Gottesdienste zu Weihnachten

		15:00	Hi	<b>Festmesse</b>
		15:30	Th	<b>Krippenfeier für Kleinkinder</b>
Mo	24.12.	16:30	No	<b>Familienchristmette</b> mit Krippenspiel
		18:00	Th	<b>Messe am Heiligen Abend</b>
		22:30	Mt	<b>Christmette</b>
Di	25.12.	09:45	No	<b>Heilige Messe</b>
		11:15	Mt	<b>Hochamt</b>
		08:30	No	
Mi	26.12.	09:45	Th	<b>Heilige Messen</b>
		11:15	Mt	



Fr	28.12.	15:00	Th	<b>Kindersegnung</b> anschließend Waffeln und Kakao im Pfarrsaal
Mo	31.12.	18:00	Mt	<b>Jahresabschlussmesse</b>
Di	01.01.	11:15	Mt	<b>Heilige Messe</b>
Fr/ Sa	04.01. 05.01.			<b>Sternsinger in Garath/Hellerhof</b> - Familien, die besucht werden möchten, melden sich bitte an, auch telefonisch möglich unter 701777
Sa	05.01.	19:00	Th	<b>Neujahrsempfang</b>
Sa	19.01.	19:30	NEH	<b>Krönungsball der St.-Matthäus-Schützen</b>
Mi	30.01.	15:31	NEH	<b>Schnatterball</b> , Karnevalssitzung für Frauen
Do	31.01.	15:11	NEH	<b>Altweiberball</b>
Fr	01.02.	20:11	NEH	<b>Karnevalsball</b>
Mi	06.02.	19:00	Th	<b>HI. Messe mit Empfang des Aschenkreuzes</b>
	17. - 22.02.			<b>AUSZEIT</b> Geistliche Woche in der Fastenzeit
Mi	20.02.	17:00	No	<b>kfd - Monatsversammlung „Das Kreuz mit dem Kreuz“</b> Tipps für einen fitten Rücken
Fr	07.03.	17:00		<b>Weltgebetstag der Frauen</b> in der Hoffnungskirche
Fr/Sa	07./08.03.			<b>„Gideon“ - Ökumenische Kinderbibeltage</b>
Do	13.03.	17:00	No	<b>kfd - Fastengespräch in der Krypta</b>
Fr	14.03.	18:00	Mt	<b>Firmung</b>
So	30.03.			<b>Goldkommunionfeier</b>

## GOTTESDIENSTE

<b>SONNTAGS</b>	17:30	Beichtgelegenheit			
	18:00	<b>Vorabendmesse</b>		Th	
	8:30	<b>Heilige Messe</b>		No	
	9:45	<b>Familienmesse</b>	1. Sonntag im Monat alle übrigen Sonntage	Th Mt	
	11:15	<b>Gemeindemesse</b>		Mt	
19:00	<b>Besondere Abendmesse</b>	1.+3. So	JoH		
				<b>WERKTAGS</b>	
	Mo	8:30			NEH
	Di	8:30	Frauenmesse		No
	Mi	18:30			Th
	Do	18:30			Mt
	Fr	8:30			Th

In der **Adventszeit** werden die Abendmessen am Donnerstag um 18:30 in St. Matthäus als Rorate-Messen - das sind Messen mit Kerzenlicht - gefeiert.



<b>Pastor</b>	<b>Martin Ruster</b>	Tel 70 54 30
	Prenzlauer Str. 4	
<b>Kaplan</b>	<b>Martin Schlageter</b>	Tel 170 53 86
	Prenzlauer Str. 4	
<b>Pastoralreferent</b>	<b>Markus Herz</b>	Tel 758 449 37
	Prenzlauer Str. 4	
<b>Pastoralassistentin</b>	<b>Katharina Halbach</b>	Tel 16381260
	Neustrelitzer Str. 53	
<b>Pfarrer i.R.</b> (Subsidiar)	<b>Karl-Wencel Heix</b>	Tel 700 53 08
	Peter-Behrens-Str. 79	

## PFARRBÜRO ST. MATTHÄUS

an <b>St. Matthäus</b>	René-Schickele-Str. 6	Tel 70 17 77
an <b>St. Theresia</b>	Nebenstelle, Prenzlauer Str. 4	Fax 70 20 14
	email: <a href="mailto:info@st-matthaeus-duesseldorf.de">info@st-matthaeus-duesseldorf.de</a>	

Öffnungs- zeiten	<b>St. Matthäus</b>	<b>Mo - Fr</b>	<b>9:00 - 12:00</b>	
		<b>Mo + Di + Do</b>		<b>16:00 - 18:30</b>
	<b>St. Theresia</b>	<b>Mi + Fr</b>		<b>16:00 - 18:30</b>

Pfarramtssekretärinnen: **Bettina Klein - Maria Speich - Elisabeth Wachter**

## ANSPRECHPARTNER

<b>Küster/ Hausmeister</b>	Uwe Wegner Maria Lasch Fabiola Pochopien Christine Wieczorek	Tel 0160 9600 9256 Tel 70 65 82 Tel 0171 1105 182 Tel 0160 9811 3855
<b>Kirchenvorstand</b>	Heinz-Josef Boeken (stellv. Vors.)	Tel 700 55 80
<b>Pfarrgemeinderat</b>	Harald Wachter (Vorsitzender)	Tel 302 37 72
<b>Kirchenmusik</b>	Georg Flock Isabel Traeger	Tel 700 01 82 Tel 700 90 58
<b>Montessori- Kinderhäuser</b>	St. Norbert: Hildegard Wallochny St. Theresia: Angela Klippel St. Matthäus Hellerhof: Mariola Wieczorek	Tel 70 35 77 Tel 70 68 06 Tel 700 04 51
<b>Jugendfreizeiteinrichtung (JFE) Hellerhof-West</b>		Tel 709 09 74
<b>Caritasverband</b>		
St. Hildegardisheim	Ricarda-Huch-Str. 2	Tel 70 10 35
Hospiz	René-Schickele-Str. 8	Tel 160 22 990
<b>Ökumenische Hospizbewegung Düsseldorf-Süd e.V. (ÖHB)</b>		
Carl-Severing-Str. 4	Bürozeiten: Montag 10:00 - 12:00	Tel 702 28 30
	<a href="http://www.hospizbewegung-duesseldorf-sued.de">www.hospizbewegung-duesseldorf-sued.de</a>	Fax 220 41 31

## IMPRESSUM

Der gemeinsame Pfarrbrief wird im Auftrag des Pfarrgemeinderates von einem Redaktionsteam herausgegeben, das auch für den Inhalt verantwortlich ist. Er wird kostenlos an die Gemeindemitglieder verteilt.

Auflage: 7000 Stück

**Redaktion:** Gaby Garding, Markus Herz (v.i.S.d.P.), Gregor Jung, Doris Lausch, Hanni Schwemin

**Bilder:** Anne Fröhlich, Gaby Garding, Markus Herz, Gregor Jung, Doris Lausch, [www.pfarrbriefservice.de](http://www.pfarrbriefservice.de)

**Layout:** Doris Lausch

**Druck:** Ordensgemeinschaft der Armen-Brüder des heiligen Franziskus, Sozialwerke e.V., Römerstr. 9, 40476 Düsseldorf

**Die nächste Ausgabe von „gemeinsam unterwegs“ wird voraussichtlich Mitte April 2008 erscheinen.**

## ST. MATTHÄUS (Mt)



## ST. NORBERT (No)



## ST. THERESIA (Th)



## NIKOLAUS-EHLEN-HAUS (NEH)



## JOHANNES-HAUS (JoH)

